

**Anfrage der Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 26.05.2021:
Vorprojekt Microsoft-Office 365**

Frage 1:

In welchem Kostenrahmen bewegt sich die Einführung von MS Office 2016 und MS Office 365 inkl. Erhöhung von Kapazitäten im Rechenzentrum der ITK-R?

Antwort:

Für die Nutzung von MS Office 2016 wurden 8.900 Lizenzen mit einem Gesamtvolumen von 2,3 Mio. EUR gekauft.

Im September 2020 wurden 3000 MS Office 365 E1 Lizenzen beschafft; hieraus wird die Anwendung MS Teams genutzt. Pro Jahr fallen Kosten in Höhe von ca. 241.000 EUR an. Diese Kosten sind unabhängig von den Kosten für das Vorprojekt.

Für das aktuell laufende Vorprojekt MS Office 365 fallen reine Projektkosten in Höhe von rd. 150.000 EUR an. In diesem Zusammenhang wird auch ein Kostenrahmen für eine evtl. Einführung ermittelt.

Eine Erhöhung der Kapazitäten beim Zweckverband ITK-Rheinland hat nicht stattgefunden.

Frage 2:

Wie bewertet die Verwaltung die kontroverse Diskussion um den mangelhaften Datenschutz des Produktes MS Office 365?

Antwort:

Im Rahmen des Vorprojektes werden die Chancen und Risiken im Rahmen einer möglichen Nutzung von MS Office 365 betrachtet.

In diesem Zusammenhang werden auch die (datenschutz-)rechtlichen Rahmenbedingungen geprüft und bewertet. Es wird ein Gutachten erstellt werden, ob und unter welchen Rahmenbedingungen eine mögliche Einführung erfolgen könnte.

Frage 3:

Welche alternativen Open-Source-Produkte wurden geprüft und warum fiel die Entscheidung auf MS Office 365?

Antwort:

Eine finale Entscheidung für den Einsatz von MS Office 365 ist noch nicht getroffen worden. Das laufende Vorprojekt soll eine Entscheidung der Verwaltungsspitze vorbereiten.

Bereits im Vorfeld hat die Verwaltung unter anderem die Ergebnisse des Projektes LiMux der Stadtverwaltung München, die Entscheidung des Landes Schleswig-Holstein sowie die Produkte OpenOffice und LibreOffice in Verbindung mit Mozilla Thunderbird betrachtet.

Eine Umstellung der gesamten Infrastruktur von Microsoft Office Technologien, in Verbindung mit dem E-Mail-System aus dem Hause IBM, würde die Stadtverwaltung vor eine enorme Herausforderung stellen (Schulungen der Anwender*innen, Anpassung von Fachanwendungen usw.). Beispielsweise hat die Umstellung auf Open-Source-Technologien bei der Stadtverwaltung München 10 Jahre gedauert.